



Endlich wieder zusammenkommen - die Mitgliederversammlung der HMH



Nachdem es wegen Corona 2020 nur eine digitale Mitgliederversammlung gegeben hat, freuten sich viele Mitglieder der Herrnhuter Missionshilfe e.V. am 10. September 2021 zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung nach Bad Boll zu fahren. Die Tagung fand in den Räumen der Evangelischen Akademie statt. In guter Atmosphäre wurde über den Jahresbericht 2020/2021 diskutiert und informiert. Auch wurde ein neuer Vorstand gewählt. Aber nicht nur die Vereinsangelegenheiten standen im Mittelpunkt. Am

Freitag stellte sich EMS (Evangelische Mission in Solidarität) vor, der auch die HMH angehört und die die Arbeit der HMH finanziell unterstützt. Der Generalsekretär Dr. Dieter Heidtmann und Georg Meyer drückten die Verbundenheit mit den Herrnhutern aus und luden zum Jubiläumsjahr ein, das ebenfalls an diesem Wochenende in Ghana begann. Samstags konnten sich die oft im Hintergrund arbeitenden Mitarbeitenden der Fundraising-Abteilung vorstellen. Ihre wichtige Arbeit wurde mit viel Applaus gewürdigt. Das Team Öffentlichkeitsarbeit stellte die neue Kampagne »Unsere Mission - Respekt, miteinander, Hoffnung« vor. Abgeschlossen wurde das gelungene Wochenende mit einem Festgottesdienst mit der Gemeinde Bad Boll, bei der Kirchenrat Klaus Rieth die Predigt hielt.

Gäste boten inklusives Unterhaltungsprogramm auf dem Sternberg



Vertretungspersonen der im palästinensischen Ramallah ansässige »Association for Developmental and Voluntary Work« besuchten am 9. September 2021 das Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg. Unter Leitung von Abeer Hamad, der Verantwortlichen des Zentrums für die verschiedenen Förderprogramme, gab es bei einem »Inklusiven Entertainment Day« zahlreiche Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen im Zentrum. Kleine Zirkus-

Einlagen gab es ebenso wie gesellige Spiele und das Bemalen von Gesichtern. Auch Geschenke wurden übergeben. Nach einer Führung durch das Förderzentrum zeigten sich die Gäste beeindruckt. Malak Karajeh, die Leiterin der Gästegruppe, lobte das Bemühen des Zentrums, Menschen mit Behinderungen zu Lebensglück und zu ihren Rechten zu verhelfen.

Sie meinte, die das Interagieren von palästinensischen Freiwilligen mit den Menschen im Förderzentrum sei ausbaufähig.

Abschlussprüfungen für Krankenschwestern und Hebammen



Für die Studierenden an der »Teofilo Kisanji Universität« der Brüdergemeine in Mbeya, Tansania ([TEKU](#)), speziell für diejenigen an der »Faculty of Humanities and Social Sciences«, war kürzlich Prüfungszeit. Die angehenden Krankenschwestern und Hebammen schrieben am 16. August 2021 ihre Prüfungsarbeiten, um dann noch ihre praktischen Prüfungen abzulegen. Einige von ihnen stellten sich vor dem Prüfungsbeginn für ein Foto vor einem der Hauptgebäude der Universität auf. Die im Jahre 2006

gegründete, von allen Provinzen der Brüdergemeine in Tansania gemeinsam getragene Hochschule bietet für die o. g. Berufe zwei verschiedene Ausbildungsgänge an: »Diplom« (höherwertig) und »Zertifikat« (einfach). Mary Kategile, Lehrerin an der Theologischen Fakultät der Universität, schrieb auf den [Facebook-Seiten des Unitätsjugendbüros](#): »Betet um alles Gute und um Gottes Segen für die jungen Leute!«

Von den Jubiläumsfeierlichkeiten »75 Jahre Clinica Evangelica Morava«



Das nordamerikanische »Board of World Mission« der Brüdergemeine veröffentlichte kürzlich den Link zu einem Bericht über die Feiern zum 75. Gründungstag der »Clinica Evangelica Morava« im ost-honduranischen Ahuas. Im Bericht, der auch viele schöne Bilder enthält, heißt es: Am 16. Juni 2021 organisierten Ted Riven und das Krankenhauspersonal die Festaktivitäten. Die Musik kam von Dr. Kenneth Serapio auf dem Keyboard. Es sang aber nicht nur die Gemeinde, sondern auch der

Klinikchor. Für zusätzliche Musik sorgte eine Gruppe junger Leute aus der Gemeinde Paptalaya, unterstützt von unserem ehemaligen Mitarbeiter Miqueas López. Grüße überbrachten die beiden Präsidenten der honduranischen Unitätsprovinz, Morlin Pérez und Angel Yoperel. Verdiente Personen erhielten als Dank eine Gedenkplatte. Nach der Feier wurde miteinander gut gegessen. Mehr [hier](#) (zum Bericht weit hinunterscrollen).

Vom Missionsfest in Winston-Salem 2021



Am 25. Juli 2021 fand in der »[Olivet Moravian Church](#)« in Winston-Salem/NC ein großes Missionsfest statt. Auf dem Fest wurden Gäste vom »Board of World Mission« der Brüdergemeine in Nordamerika und vom »Unitätsfrauenbüro« begrüßt. Als besonderer Gast war Safiatu Braïma aus der Brüdergemeine in Sierra Leone zugegen (Foto), die von der dort geschehenden Missionsarbeit erzählte. Robert Peterson, der Präsident der Missionsgesellschaft der nordamerikanischen Südprovinz, führte durch den Tag. Er erzählte, was sich

1935 zutrug. Damals nahm die Gesellschaft kühn »A Missionary Standard« an. Damit verbunden war eine »25-25-Selbstverpflichtung«. Jährlich sollte das Geld, das man für Missionsaufgaben weltweit zur Verfügung stellte, um 25 Prozent gesteigert werden. Und jährlich sollte die Mitgliederzahl der Gesellschaft um 25 Prozent zunehmen. Mitglieder-Allzeit-Höchststand war 1942, als man 1.103 Mitglieder zählte. Damals betrug das Gesellschafts-Vermögen 45.112 US-Dollar.

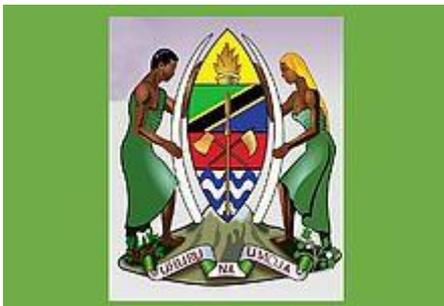
Informationen aus dem Unitätsjugendbüro



Am 6. September 2021 hat Jiřina Kaletová geb. Čančíková, die Leiterin des Unitätsjugendbüros (»Unity Youth Desk«) einen neuen Rundbrief herausgegeben. Siehe [hier](#). Darin erzählt sie von Jugendaktivitäten der Brüdergemeine in Costa Rica, in der nordamerikanischen Nordprovinz (Camp für High-School-Jugendliche) und in der Europäisch-Festländischen Provinz (Teenie-Camp auf dem Herrnhaag). Auch vom caritativen Engagement der

Jugend in Malawi ist die Rede (»A Hand of Mercy«). Aus Malawi heißt es: »Die Jugendlichen kommen regelmäßig zusammen, um ihre Arbeit zu planen und soziale, wirtschaftliche und geistliche Hilfe zu leisten. Sie besuchen Kranke, u. a. mit HIV/Aids, sowohl in Heimen als auch in Krankenhäusern, sind bei Witwen, Waisen, Alten und Obdachlosen. Mit dem Wenigen, was sie haben, finanzieren die Jugendlichen ihre Arbeit – im Normalfall – selber.

Tansania bereitet sich auf Unabhängigkeits-Feiern vor

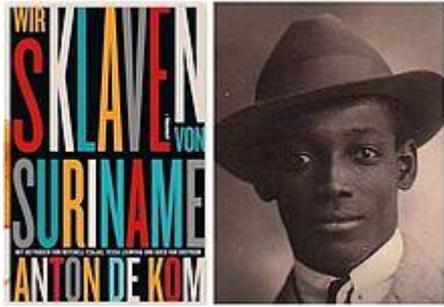


Am 9. Dezember 1961 wurde das Mandatsgebiet Tanganyika unabhängig, nachdem es zuvor von Deutschland (als Deutsch-Ostafrika) kolonialisiert und dann von Großbritannien verwaltet worden war. Etwas später folgte dann die Unabhängigkeit Sansibars und beide Staaten vereinigten sich im neuen Staat Tansania. Auf dem Wappen Tansanias spielen Unabhängigkeit und Freiheit eine wichtige Rolle. Der Wahlspruch »Uhuru na Umoja« (Freiheit und Einigkeit) unterstreicht die zentrale

Bedeutung dieser Werte. Er stellt Einigkeit als Weg, Freiheit zu erringen und zu bewahren,

ins Zentrum. Die Uhuru-Fackel in goldenem Feld oben auf der Staatsflagge wurde im Jahr der Unabhängigkeit auf den Kilimandscharo gebracht. Jedes Jahr wird sie als Erinnerung an den Unabhängigkeitskampf durch Teile von Tansania getragen. Andere Elemente auf dem Wappen symbolisieren den Reichtum Tansanias, die Menschen und ihre Werkzeuge, mit denen sie dieses Land aufgebaut haben. Zu einem Online-Forum von "Mission EineWelt" zur Unabhängigkeit von Tansania am 3. Dezember 2021 von 18 Uhr bis 21 Uhr [hier](#).

In deutscher Übersetzung: »Wir Sklaven von Suriname«



Als das Buch von Anton de Kom »Wir Sklaven von Suriname« 1934 erschien, wurde es zensiert. Anton de Koms Bericht über die Brutalität der Sklaverei in Surinam ist ein Klassiker der Kolonialismus-Kritik – und jetzt in neuer Übersetzung auf Deutsch verfügbar. Anton de Kom ist als Enkel solcher Sklaven in Surinam 1898 geboren. Sein Buch macht deutlich, warum die surinamische Sklaverei als die grausamste gilt, die westliche Mächte zu verantworten haben. Abenteurer, Seeräuber und Goldsucher waren die ersten Europäer,

die an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert den Boden Surinams betraten. Von Anfang an ging es um die Verteilung von Ressourcen – erfolgreich kämpften die Holländer mit den Briten um das Recht zur Ausbeutung dieses fruchtbaren Fleckchens Erde im Nordosten Südamerikas. 1674 wurde Surinam holländisch. Erst 1863, sehr spät, überwand das Land die Sklaverei. Mehr [hier](#).

Ein Leben für die Mission im Ladakh



Kürzlich erschien ein Buch, in dem von der Herrnhuter Mission im Himalaya die Rede ist. Es trägt den Titel »Yaks and Cataracts: Medical Mission at the Top of the World« und erzählt vom Leben Ada Burroughs, geb. Moore, geboren 1886, einer kühnen Frau, die – im Alter von nur 17 Jahren – nach der Lektüre eines Zeitungsartikels über den berühmten Entdecker Francis Younghusband beschloss, nach Tibet zu reisen. Zuvor absolvierte sie das »Missionary Training College« in London und bewarb sich erfolglos bei einer in China tätigen Missionsgesellschaft. Eine anschließende Bewerbung bei der Brüdergemeine hatte Erfolg. Nach einigen Monaten Aufenthalt in Herrnhut segelte sie 1913 allein nach Indien. Auf dem Weg in die Missionsstation in Leh traf sie ihren späteren Ehemann Henry Burroughs. In der tibetisch-buddhistischen Region um die Stationen in Leh, Khalatse, Poo und Kylong arbeitete sie im medizinischen Bereich.

Gebetsinformationen aus der Britischen Unitätsprovinz



Die Britische Unitätsprovinz informiert: »Wir unterhalten Beziehungen zu den Brüdergemeinen in Indien, Nepal und neuerdings in Myanmar. Es gab eine Reihe junger Amtsträger, die neu berufen wurden und z. T. auf ihre Ordination warten. Betet für Jacob Gangmei und Nathaniel Gengmei (Binnakandi, Latingkal und Haflong in Assam), für Levi Ruangmei und Ebenezer Gangmei (Neu-Delhi), für Nagendra Pradhan und für Shanti & Vani Pradhan (Kathmandu und Kokhanas

sowie Schule »Shristi Academy«), für Samson Thangpa (Gemeinde und Schule in Khalatse), für Dimchui Rongmei, (Leh, die größte Gemeinde im Ladakh), für Bir Bahadur Rana (Gemeinde Rajpur), für Thsespal Kundan (»Moravian Institute« in Rajpur) und für Danish Sandu (Shey). Zugleich gab die Provinz eine interessante Liste von Elijah Gergan heraus, die Namen und Verdienste prominenter Mitglieder der Brüdergemeine im Ladakh enthält. [Hier](#).

Vom »Missionsfestmonat« in den Niederlanden



Die Brüdergemeine in den Niederlanden feiert ihr Missionsfest in diesem Jahr 2021 einen ganzen Monat lang. Der »Missionsfestmonat« dauert vom 22. August bis 18. September. Was im Vorjahr – Corona-bedingt – eine Notlösung zur Vermeidung von Reisen und einer großen Menschenansammlung war, das ist 2021 gewollt: Es gibt – angeregt von der »Zeister Zendingsgenootschap« ZZg, der niederländischen Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe – nicht nur ein zentrales Missionsfest in Zeist, sondern

mehrere missionarische Fest- und Fundraising-Aktivitäten in den Regionen. So veranstalteten z. B. am 12. September 2021 die Brüdergemeinen Amsterdam-Stad & Flevoland sowie Amsterdam-Zuidoost einen gemeinsamen Sponsorenlauf. An anderen Orten ist von Imbiss-Angeboten, Basaren, Bibel-Quizen, einem »Open Podium« mit Gedichten, Sketchen, Lesungen, Gesängen und Tänzen die Rede. Mehr [hier](#).

Neue Nachrichten aus der »Chrstian-David-Schule« in Lettland«



Über den Verein Lettlandhilfe e. V. in Schönebeck (Elbe) sind Nachrichten aus der »[Christian-David-Schule](#)« bei Barkava in Lettland bei der Herrnhuter Missionshilfe eingetroffen. Die Verantwortlichen schreiben u. a.: »Besonders der Herrnhuter Brüdergemeine und der Lettlandhilfe danken wir. Wir fühlen immer so große Liebe und viele Leute denken an unseren Dienst und sorgen für uns. Unsere neue Direktorin heißt Aelita Kaulača. Sie unterrichtet Lettisch und Mathe. Astrida Vavere (die bisherige Direktorin)

wird auch noch helfen, aber wegen der Gesundheitsprobleme will sie nicht mehr so viel

arbeiten. Wir haben auch eine neue Chemielehrerin. Der Heizkessel, seit dem Vorjahr neu in Betrieb, ist mehr effizienter. Er braucht nicht mehr so viel Holz. Früher dauerte bei uns die Brennholzvorbereitung mindestens zwei Monate. Und der letzte Winter und auch der Frühling waren sehr kalt. Am 9. Mai 2021 hatten wir noch Minusgrade«. Zum kompletten Rundbrief von September 2021 [hier](#).

Sambia: Wahlen bringen friedlichen Machtwechsel



Zum dritten Mal in der Geschichte Sambias kommt es derzeit zu einem demokratisch legitimierten Machtwechsel. Präsident Edgar Lungu (»Patriotic Front«) hatte während seiner Amtszeit nichts getan, das tief gesplante Land wieder zusammenzuführen, im Gegenteil, er spielte mit ethnischen Ressentiments und verbitterte damit all jene, die nicht zur »richtigen« Volksgruppe gehörten. Klientel-Politik, Korruption und ein zunehmend autokratischer Stil waren Markenzeichen

der Regierung Lungu. Schließlich geriet das Land durch überbordende Schulden Anfang 2021 in die Zahlungsunfähigkeit und in eine tiefe Wirtschaftskrise. Auf Hakainde Hichilema (»United Party for National Development«), den neuen Präsidenten, der die Wahl vom 12. August 2021 knapp gewann und als reichster Mann Sambias gilt, warten nach einem von Gewalt geprägten Wahlkampf zahlreiche Herausforderungen. Das prinzipiell reiche Land Sambia wartet sehnsüchtig auf einen Aufschwung. Die Brüdergemeine in Sambia hat etwa 6.000 Mitglieder in 17 Gemeinden.

Das Unitätsarchiv zu den Akten zu Surinam

UNITÄTSARCHIV
moravian archives

Im Newsletter des Herrnhuter Unitätsarchivs vom 9. September 2021 (siehe [hier](#)) wird über die Archivalien zur Arbeit der Herrnhuter in Surinam berichtet: Die Mission der Brüdergemeine auf dem Gebiet des heutigen

Surinam und Guyana begann 1735 mit der Aussendung von Georg Piesch, Georg Berwig und Christoph von Larisch. Von Larisch starb nach anderthalb Monaten, die beiden anderen reisten 1736 nach Europa zurück. Aus dem wenig geglückten Beginn und dem Neuanfang 1738 entwickelte sich bis zum Ende des 18. und dann im 19. Jahrhundert eine Arbeit unter verschiedenen Bevölkerungsgruppen des Landes. Am 1. Januar 1963 wurde Surinam eine selbständige Unitätsprovinz. Die meisten Akten mit Bezug zur Mission in Surinam befinden sich für den Zeitraum bis 1900 im Bestand des Missions-Departements der Unitäts-Ältestenkonferenz (R.15.L) im Unitätsarchiv, die jüngeren Akten wurden in die Niederlande transferiert.

Seminar zu Covid-19 und HIV/Aids in Berlin



Für Donnerstag, den 18. November 2021, ab 10 Uhr laden die Arbeitskreise »Pharma« und »Lobbyismus« des »[Aktionsbündnisses gegen AIDS](#)«, in dem auch die Herrnhuter Missionshilfe mitwirkt, zu einem Seminar zum Thema: »Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

auf die Prävention und Behandlung von HIV- und Hepatitis-Infektionen« nach Berlin ein. Auf dem Seminar wird u. a. gefragt: Warum forscht man auf eine Impfung gegen HIV nunmehr

erfolglos 30 Jahre, während man bei Covid-19 binnen kürzester Zeit gleich mehrere Impfstoffe zur Verfügung hatte? Wie funktioniert der mRNA-Ansatz? Warum klappt der mRNA-Ansatz bei HIV nicht? Was wissen wir über den Ursprung und den Vermehrungszyklus von SARS-CoV-2? Sind Menschen mit HIV und SARS-CoV-2 Ko-infektion besonders gefährdet? Welche Auswirkungen der Pandemie auf Versorgungsstruktur, Schlüsselgruppen etc. gibt es? Können Erfahrungen mit HIV die auf COVID-19 übertragen werden? Mehr Infos zur Tagung und Anmeldung [hier](#).

Konferenz der »Religions for peace« tagt in Lindau



Zum dritten Mal kommen vom 4. bis 7. Oktober 2021 in Lindau am Bodensee Religionsvertreter und Religionsvertreterinnen aus aller Welt zusammen, um über ihren möglichen Beitrag für den Frieden zu beraten. Die diesjährige Konferenz der »[Religions for peace](#)« stellt den Dialog zwischen den Generationen in den Mittelpunkt, wie die Stiftung »[Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft](#)« kürzlich in Berlin mitteilte. Sie organisiert das Treffen. Finanziert wird die

Konferenz, zu der prominente Experten erwartet werden, vom Auswärtigen Amt der deutschen Bundesregierung. Hauptthemen werden Frieden und Sicherheit, Nachhaltigkeit und humanitäre Hilfe sein, hieß es. Wegen der Corona-Pandemie wird die Konferenz den Angaben zufolge hybrid stattfinden. Bis zu 150 Teilnehmer werden nach Lindau kommen. Andere können digital teilnehmen, erwartet werden bis zu 1.000 Interessierte.

Kurzmeldungen

1. Die Regionalregierung des Ladakh wirbt für ein neues Magazin, das sie ab September 2021 monatlich herausgeben möchte. In der Erstausgabe des Magazins wurde jetzt die Tätigkeit der Herrnhuter Mission im Ladakh gewürdigt, insbesondere der Pionier-Beitrag des Herrnhuter Missionars August Hermann Francke (1870-1930) für eine 1908 publizierte Zeitschrift namens »[Ladags Phonya](#)«.
2. Unter der Überschrift »[Können Kapitalisten den Sozialismus aufbauen?](#)« veröffentlichte die »Frankfurter Allgemeine« am 4. September 2021 einen Artikel von Tatjana Heid, der davon erzählt, wie sich in den 1960iger Jahren die BRD und die DDR in Tansania einen Wettkampf mit Entwicklungshilfe lieferten.
3. Die technischen Vorbereitungen zur Einführung einer Gemeinschaftswährung für die Ostafrikanische Staatengemeinschaft ([EAC](#)) stehen laut Generalsekretär Dr. Peter Mutuku Mathuki vor dem Abschluss. Für die Länder Tansania, Uganda und Kenia würde dies eine Rückkehr zum Zustand vor 1966 bedeuten. Damals wurde der Ostafrikanische Schilling durch nationale Währungen ersetzt. Die EAC wurde 1967 mit sehr wechselhafter Geschichte gegründet.
4. Der Exekutiv-Ausschuss des Unitätsvorstandes, des höchsten Gremiums der Brüder-Unität zwischen den Unitätssynoden, trifft sich vom 7. bis 10. Oktober 2021 in Basel. Dem Ausschuss gehören neben Jørgen Bøytler, dem Geschäftsführer des Unitätsvorstandes, je eine Person aus den vier Unitätsregionen Afrika, Europa, Karibik & Lateinamerika und Nordamerika an.
5. Die Antigua-Konferenz der Unitätsprovinz Westindien-Ost hielt vom 21. bis 23. Juli 2021 auf digitalem Wege drei »Nächte des Unterrichts« zum Thema: »Im Wandel – Nachfolge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft«.

6. Anfang August 2021 reiste Robert Strandgaard Andersen aus Hjordkær (DK) zu einem dreimonatigen Kurzeinsatz nach Tansania aus. Er wird in mehreren Städten des Landes theologische Seminare halten. Von 2005 bis 2009 war er schon an der Bibelschule der Westprovinz in Sikonge und an der »Teofilo-Kisanji-Universität« der Brüdergemeine in Mbeya tätig.
7. Jetzt gibt es nach einer Kisuahili- auch eine spanische Version des von Peter Vogt u.a. im Jahre 2020 herausgegebenen Buches zum Herrnhuter Erbe namens »Our Moravian Treasures - A Manual of Topics for Theological Education in the Unitas Fratrum«. Der Titel der spanischen Version lautet: »Nuestros tesoros Moravos - Un manual de temas para la educación teológica en la Unitas Fratrum« Download [hier](#).
8. Ab jetzt ist der neue »Surinam-Kalender 2022« für 14,95 EUR zzgl. Porto erhältlich. Siehe [hier](#).
9. Eines der ältesten Mitglieder der weltweiten Brüder-Unität, die ehemalige Lehrerin der Brüdergemeine auf Jamaika »Miss Daisy Morgan« ist am 3. September 2021 nunmehr 106 Jahre alt geworden. Herzliche Segenswünsche der großen alten Dame!
10. Das Unitätsfrauenbüro mit Sitz in Winston Salem/NC unterstützt die Ausbildung bedürftiger Frauen und Mädchen aus der Brüdergemeine weltweit. Eine der Stipendiatinnen der Organisation, Tyra S. Hepburn aus Jamaica, hat vor wenigen Tagen am katholischen »St. Joseph's Teachers' College« in Kingston (Jamaika) erfolgreich ihren Abschluss gemacht; und das trotz der beträchtlichen Herausforderungen im Jahr der Covid-19-Pandemie wie z. B. des erforderlichen Umzuges von PC zu PC beim Online-Lernen. Sie hält engen Kontakt zur Brüdergemeine und hofft auf eine Anstellung dort, z. B. am »Bethlehem Moravian College«, einem Herrnhuter Berufsschulzentrum in Malvern/St. Elizabeth.
11. Pastorin Angelica Regalada, die Vorsitzende von »Estamos Unidos«, der Hilfsorganisation für Flüchtlinge (vorwiegend aus Mittel- und Südamerika) der Brüdergemeine in der nordamerikanischen Südprovinz, bot am ersten September-Wochenende 2021 ein Retreat für Frauen im »Laurel Ridge Camp« an. Die Frauen genossen die gemeinsamen Tage und sahen sie als Chance, gemeinsam zu lernen und zusammenzuwachsen.